Der **Aufgabenbereich I** ist von **allen** Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten!

Zudem ist aus dem **Aufgabenbereich II einer der beiden Aufgabenkomplexe – entweder II 1 oder II 2** – zu bearbeiten!

## Aufgabenbereich I

In einem Beitrag zum Internetangebot der Frankfurter Allgemeinen Zeitung schreibt Philip Schäfer unter dem Titel „Was das Gute daran ist, heute noch Latein zu lernen“:

*„Warum soll man heute noch Latein lernen? Es gibt doch Übersetzungen zu fast allen lateinischen Texten. Und wenn nicht, hilft der Google-Übersetzer.*
*Die Antwort auf diese Frage [...]: Es gibt nicht die eine korrekte Übersetzung eines lateinischen Textes. Jede Übersetzung hat ihre Schwachstellen. Diese können im Bereich der Sprachregeln, also der Grammatik entstehen [...] und sich bis in den Bereich der Bedeutung, also der Interpretation ziehen [...]. Das Übersetzen gleicht einer ewigen Detektivsuche, bei der wir unser allgemeines Sprachverständnis trainieren. Wir lernen, ganz genau hinzuschauen und zu fragen: Was war mit diesem Satz eigentlich gemeint?*
*Warum aber sollten wir diese Suche ausgerechnet bei lateinischen Texten betreiben? Das hängt mit dem Einfluss der Römer, der Sprecher der lateinischen Sprache, auf die europäische Geschichte zusammen. Das römische Reich existierte über eintausend Jahre lang und umfasste zeitweise alle Gebiete um das Mittelmeer. [...] Und dann war da noch Caesar. Das deutsche Wort „Kaiser“ geht auf seinen Namen zurück. Warum? Weil alle europäischen Herrscher mit diesem Titel den Anspruch hatten, rechtmäßige Nachfolger Caesars und der Römer als Herrscher zu sein. Aber sind Caesar und die Römer überhaupt gute Vorbilder? Und wie glaubhaft ist der Anspruch späterer Kaiser, ihre Nachfolger zu sein? Man sieht: Wer sich mit Latein befasst, beschäftigt sich immer auch mit der Geschichte und lernt, sie besser zu verstehen.“*

Diskutieren Sie unter Einbeziehung des Fachprofils Latein und des bayerischen Kompetenzmodells der Alten Sprachen, inwiefern der Lateinunterricht den im obigen Zitat angedeuteten Zielen gymnasialer Bildung entsprechen kann! Belegen Sie Ihre Ausführung durch konkrete Beispiele aus dem derzeit gültigen LehrplanPLUS!



Original: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Reproduktion: Lehrstuhl Latein, Institut für Klassische Philologie, Universität Regensburg

## Aufgabenbereich II

**Aufgabe II 1** (Anlagen 1–4)

Der beigegebene Auszug ist dem dritten Band eines aktuell in Bayern zugelassenen Lehrwerks für Latein als zweite Fremdsprache entnommen.

a) Analysieren und erörtern Sie ausführlich die didaktisch-methodische Konzeption der vorgestellten Unterrichtseinheit! Gehen Sie dabei auch auf die Frage ein, inwiefern der Auszug die Forderung nach Kompetenzorientierung umsetzt! Begründen Sie Ihre Ausführungen anhand von geeigneten Belegen!

b) Formulieren Sie wahlweise zum Sachinformationsteil oder zum Lektionstext eine zusätzliche kompetenzorientierte Aufgabe mit der Zielsetzung der Werteerziehung, erläutern Sie Ihr Vorgehen dabei und entwerfen Sie einen Erwartungshorizont!

**Aufgabe II 2** (Anlagen 5–7)

Der beigegebene Auszug entstammt einer in Bayern zum Einsatz im Lektüreunterricht zugelassenen Textausgabe.

a) Verorten Sie die Behandlung der vorliegenden Textauszüge möglichst genau im LehrplanPLUS und überprüfen Sie, inwiefern Textauswahl und Textaufbereitung den dort beschriebenen Themen und Zielsetzungen entsprechen!

b) Analysieren und erörtern Sie ausführlich die didaktisch-methodische Konzeption der vorgelegten Unterrichtseinheit!

c) Formulieren Sie eine kompetenzorientierte Aufgabe zu den vorliegenden Textpassagen mit der Zielsetzung, Ovids souveränen Umgang mit den Gattungen aufzuzeigen! Erläutern Sie Ihr Vorgehen und entwerfen Sie einen Erwartungshorizont!



Original: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Reproduktion: Lehrstuhl Latein, Institut für Klassische Philologie, Universität Regensburg

Anlage 1 zu Aufgabe II 1

## Lektion 62 Sachinformation

# Konstantin – eine neue Religion wird anerkannt

Schlacht an der Milvischen Brücke.
Fresko von Raffael, 15. Jh.

**Ein Heerführer auf dem Kaiserthron.** Am Anfang des 4. Jh. war die Macht über das Römische Reich unter vier Regenten aufgeteilt, zwei im Osten und zwei im Westen. So konnten die Kaiser schneller handeln, wenn sie z. B. Barbaren von Angriffen abhalten **(arcēre)** mussten. Die Herrscher im Westen waren Maxentius in Rom und Konstantin in Trier. Doch es kam zum Bruch, und Konstantin marschierte in Italien ein und besiegte Maxentius vor Rom an der Milvischen Brücke (312). Ein Jahr später erließ Konstantin das Toleranzedikt von Mailand: Ab jetzt sollte der Staat die Religion nicht mehr vorschreiben **(praecipere, -iō)**. Weil damit auch das Christentum erlaubt war, schmücken christliche Quellen den Sieg an der Milvischen Brücke stark aus und stilisieren Konstantin zu einem christlichen Herrscher; tatsächlich ist aber nicht einmal sicher, ob er sich taufen ließ. Sicher ist nur, dass er sich viel Mühe **(opera)** gab, das Reich zu einen. Der religiösen Einigung ließ er die politische folgen **(sequī, -or)**, indem er auch die östliche Reichshälfte unter seine Herrschaft brachte. Dort gründete er Konstantinopel, das er mit prachtvollen Gebäuden unterschiedlichster Art **(genus, -eris)**, darunter auch mancher Kirche **(ecclēsia)**, zur neuen Hauptstadt ausbauen ließ.

**Die Legende von Konstantins Mutter Helena und dem Heiligen Kreuz**

**Ōlim** Helena Hierosolymīs versāta est. Ibi **operam** dedit, ut sānctam crucem Iēsū Chrīstī invenīret. At nōn ūna crux, sed trēs crucēs inventae sunt. Nēmō eōrum, quī Helenam **secūtī erant**, scīvit, quae eārum vēra crux esset. Inde contrōversia orta est. Helena autem morāta nōn est. „Nōn dubitō", inquit, „quīn sāncta crux omnia mala **arceat** et mortuīs vītam reddere possit." Itaque corpus mortuī crucibus tangī iūssit. Et profectō mortuus, cum prīmum vērā cruce tāctus est, statim in vītam rediit.

**Das Ende des Reiches.** In den Jahren nach Konstantin zerfiel das Reich wieder in zwei Teile. Im Westteil wurde Ravenna Hauptstadt, im Ostteil Konstantinopel. Das Westreich wurde zunehmend von aus dem Norden einfallenden Stämmen wie den Vandalen und den Hunnen bedrängt und hielt auf die Dauer nicht stand. Der letzte weströmische Kaiser, Romulus Augustulus (→ S. 244), wurde von dem Germanen Odoaker abgesetzt (476). Das oströmische Reich bestand bis zur Eroberung durch die Türken (1453). Infolgedessen heißt Konstantinopel heute Istanbul.

*1. Später unter Theodosius wurde das Christentum zur Staatsreligion. Erschließe den Unterschied zwischen dem Edikt von Mailand und dem des Theodosius (→ S. 244).*
*2. Beschreibe das Bild; zeige Konstantin und Maxentius und erläutere, wie Konstantin hervorgehoben ist.*



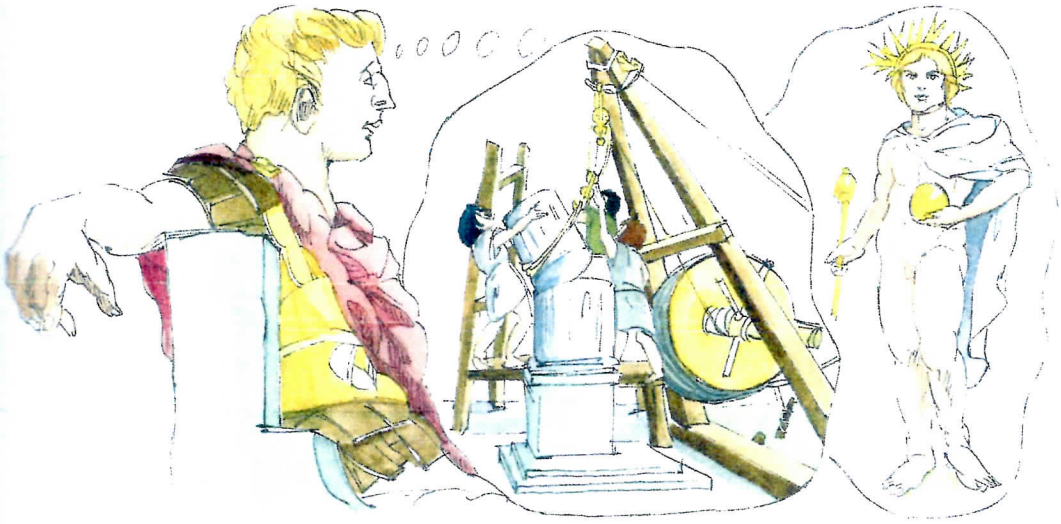


Original: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Reproduktion: Lehrstuhl Latein, Institut für Klassische Philologie, Universität Regensburg

Anlage 2 zu Aufgabe II 1



## W Kaiser Konstantin plant sein Denkmal



**Columnam exstruere** volō.

In **columnā**
statua Sōlis erit.
Sōl **globum** tenēbit.
Circum caput **radiī** erunt.

*a. Erschließe die Bedeutungen der neuen Wörter.*

## WH Die GrüNDung einer neuen Stadt

Cōnstantīnus:
„Urbem novam condendī cupidus sum.
Ecclēsiās aedificandō urbem novam ōrnābō."

*b. Übersetze und achte auf eine angemessene Wiedergabe der Gerundkonstruktion.*

## G *nd* – eine Form mit zwei Gesichtern

Cōnstantīnus:
„Urbis novae condendae cupidus sum.
Ecclēsiīs aedificandīs urbem novam ōrnābō."

*c. Die Sätze sind genauso zu übersetzen wie die obigen (WH) mit Gerund. Nun liegt aber ein sogenanntes Gerundivum vor. Erkläre, warum das Gerundivum auch als Verbaladjektiv bezeichnet wird.*



Original: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Reproduktion: Lehrstuhl Latein, Institut für Klassische Philologie, Universität Regensburg

Anlage 3 zu Aufgabe II 1

## Lektion 62 Übungen

**W** *Ergänze die Vokale und übersetze.*

ccls – sq – flmn – cntrvrs – clmn – rcr

a (4) – e (7) – i (3) – o (3) – u (3)

*2. Lateinische Wörter erfahren im Christentum eine neue Bedeutung. Ordne diese zu (Achtung, eine bleibt übrig).*

pietas – fides – gratia – praedicare

beten – Glaube – predigen – Gnade – Frömmigkeit

**WH** *Schau genau! Unterscheide und bestimme die Verbformen.*

1. efficio – efficiendo 2. eundo – eunte
3. defendenti – defendi – defendendi
4. exstruentium – exstruendum
5. excepti – excipiendi
6. capto – coepto – capiendo – captato

*Christliche Vorsätze. Setze die passenden Gerund-Formen ein und übersetze.*

1. Ad ___ conveniamus! 2. In ___ enim Deo prope sumus. 3. Praeterea officium verbum Dei ___ nobis est. 4. ___ fidem nostram ostendere possumus.

praedicando – orandum – orando – praedicandi

**G** *5. Gerund oder Gerundiv? Entscheide, begründe und übersetze.*

ad bene vivendum – fidei defendendae causa – ad Deum colendum – in ecclesia aedificanda – vestigia Christi sequendo – voluntas Christianis parcendi

*Kaiser Konstantin beendet die Verfolgung der Christen und schafft Religionsfrieden. Übersetze.*

1. Constantinus a Christianis opprimendis destitit[1]. 2. Et Christiano et pagano[2] cultu permittendo pacem inter omnes cives paravit. 3. Ipse ecclesias aedificari iussit, ut Christianis esset occasio Dei palam venerandi; ex ea re Christiani magnam laetitiam ceperunt. 4. Etiam Helena, mater Constantini, Dei colendi causa ad fidem Christianam transiit. 5. Quae iter in urbem Hierosolyma fecit ad crucem sanctam inveniendam.

1) **dēsistere**, -ō, dēstitī (ab): aufhören (mit)
2) **pāgānus**, -a, -um: heidnisch

*Konstantins politische Agenda. Kombiniere und übersetze.*

| | |
|---|---|
| A. ad | 1. hostium arcendorum |
| B. in | 2. fidei defendendae |
| C. consilium | 3. hoste vincendo |
| D. ... causa | 4. Christianos servandos |

**Z** *8. Diese Inschrift steht auf dem Triumphbogen (→ Bd. 1, S. 59), der nach dem Sieg an der Milvischen Brücke für Kaiser Konstantin errichtet wurde. Stelle aus dem Text zusammen,*
*a. wer den Triumphbogen weihen ließ,*
*b. mit welchen Adjektiven der Kaiser versehen wird,*
*c. mit welchem Begriff der besiegte Maxentius abgewertet wird.*

IMPERATORI CAESARI FLAVIO
CONSTANTINO MAXIMO
PIO FELICI AUGUSTO SENATUS
POPULUSQUE ROMANUS
QUOD INSTINCTU DIVINITATIS MENTIS
MAGNITUDINE CUM EXERCITU SUO
TAM DE TYRANNO QUAM DE OMNI EIUS
FACTIONE UNO TEMPORE IUSTIS
REM PUBLICAM ULTUS EST ARMIS
ARCUM TRIUMPHIS INSIGNEM DICAVIT

**īnstīnctū dīvīnitātis**: durch göttliche Eingebung – **fāctiō**, -ōnis f: Anhängerschaft – **ulcīscī**, -or, ultus sum (dē): rächen (an) – **arcus**, -ūs m: Bogen – **triumphus**, -ī m: Triumph – **īnsīgnis**, -e: bedeutend – **dicāre**: weihen

Original: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Reproduktion: Lehrstuhl Latein, Institut für Klassische Philologie, Universität Regensburg

Anlage 4 zu Aufgabe II 1



# Kaiser Konstantin baut ein zweites Rom

*Nachdem sich Konstantin in schweren, zerstörerischen Kämpfen als Alleinherrscher durchgesetzt hat, plant er, im östlichen Teil des Imperiums eine neue Residenzstadt zu gründen.*

Konstantin gründet Konstantinopel. Gemälde von Peter Paul Rubens, 17. Jh

*a. Erstelle eine graphische Analyse des Satzgefüges Z. 4–8 mithilfe einer passenden Methode (→ S. 80).*
*b. Stelle alle Gerundivkonstruktionen zusammen, erschließe deren Inhalt und entwickle Vermutungen über Konstantins Ziele bei der Stadtgründung (Z. 13–21).*

Cōnstantīnus sciēbat imperātōrēs māiōrem laudem merēre posse urbēs condendō quam dēlendō. Quamobrem urbem Rōmae parem condere voluit. Cum multum temporis cōnsūmpsisset in dēlīberandō, quī locus idōneus esset ad illud perficiendum, dēnique profectus est ad lītus Trōiae, ut urbem conderet eō locō, unde Aenēās, auctor generis Rōmānī, in Latium fūgerat. Statim initium fēcit firmōs mūrōs exstruendī, sed spatium incepta perficiendī nōn erat: Noctū enim Deus eī appāruit eumque in somniō ostendit Bȳzantium, oppidum ad Bosporum situm[1], quod Graecī ōlim condiderant. Ibi Deus Cōnstantīnō praecēpit: „Hoc oppidum alteram Rōmam faciēs et eī impōnes nōmen tuum!"

Posterō diē Cōnstantīnus cōnsilium Trōiae relinquendae cēpit, ut Bȳzantium alteram Rōmam faceret. Cum eō vēnisset, statim intellēxit locum valdē opportūnum esse et ad commercium faciendum et ad hostēs arcendōs. Cum fōrmam[2] urbis novae cōnstitueret, Deī celebrandī[3] causā omnem cūram atque operam posuit in ecclēsiīs Chrīstiānīs aedificandīs. Antīquīs autem templīs cōnservandīs studēbat conciliāre animōs eōrum, quī nondum Chrīstum sequēbantur. Praetereā iūssit mediō in forō columnam ingentem exstruī et in eā collocārī statuam Sōlis, quī dextrā globum tenēbat; circum caput eius radiī sōlis erant. In statuā scrīptum erat: „Cōnstantīnō Sōlis mōre splendentī."

1) situs, -a, -um: gelegen 2) fōrma, -ae f *hier:* Bauplan, Entwurf 3) celebrāre: feiern

*c. „Konstantin wollte aus politischem Kalkül die religiösen Strömungen seiner Zeit in Einklang bringen." Erläutere diese Aussage anhand des Textes. Beziehe dabei auch folgende Bibelstelle mit ein, in der über Jesus gesagt wird: „und sein Gesicht leuchtete wie die Sonne" (Mt. 17, 1).*
*d. Erörtere, ob Rubens in seinem Gemälde eher die christlichen oder eher die heidnischen Aspekte Konstantins in den Vordergrund stellt.*
*e. Konstantin hat in mehreren Städten bedeutende Bauwerke hinterlassen, die heute noch erhalten sind. Recherchiere nach seinen Bauwerken in Rom.*



Original: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Reproduktion: Lehrstuhl Latein, Institut für Klassische Philologie, Universität Regensburg

Anlage 5 zu Aufgabe II 2

## Step by Step zum Erfolg Ars 1.35–44

Wichtig für den Erfolg in der Liebe ist, mit System zu arbeiten ...

1 V. 35–38: Nennen Sie die drei Schritte des Arbeitsplans.

35 Principio, quod amare velis, reperire labora,
qui nova nunc primum miles in arma venis.
Proximus huic labor est placitam exorare puellam,
38 tertius, ut longo tempore duret amor.

Hic modus, haec nostro signabitur area curru:
Haec erit admissa meta terenda rota.

41 Dum licet et loris passim potes ire solutis,
elige, cui dicas: „Tu mihi sola places."
Haec tibi non tenues veniet delapsa per auras:
44 Quaerenda est oculis apta puella tuis.

35 **prīncipiō** am Anfang; als erstes
36 **mīles** → „Liebe ist Kriegsdienst!", S. 77
37 **huic** *ergänze* labōrī
**ex-ōrāre** durch Bitten erweichen
38 **dūrāre** andauern
39/40 **hic ... rotā** Dies genügt als Ziel, dieses Gebiet soll von unserem Wagen gespurt werden, diese Wendemarke muss das Rad streifen.
41 **et ... potes** *ergänze* dum
**passim** *(Adv.)* überall, weit und breit
**lōris solūtis** mit lockeren Zügeln, ungebunden
43 **tenuis**, *-e* dünn
**dēlābī** (*Perf.* -lāpsus sum) (herunter)fallen

## Überall in ROMA lauert AMOR! Ars 1.79–88

Auch da, wo man es nicht unbedingt erwartet, kann sich plötzlich die Gelegenheit ergeben. Doch was dann? Wie ein Gespräch beginnen?

2 Erstellen Sie aus dem Text ein Sachfeld „Gerichtswesen".

79 Et fora conveniunt – quis credere possit? – amori
flammaque in arguto saepe reperta foro [...]
83 Illo saepe loco capitur consultus Amori,
quique aliis cavit, non cavet ipse sibi:
Illo saepe loco desunt sua verba diserto,
86 resque novae veniunt, causaque agenda sua est.
Hunc Venus e templis, quae sunt confinia, ridet:
Qui modo patronus, nunc cupit esse cliens.

79 **convenīre** *(m. Dat.)* passen für
80 **argūtus** lärmend; scharfsinnig
**reperta** *ergänze* est
83 **(iūris) consultus** Rechtsgelehrter, -anwalt
**Amōri** *(Dat. d. Urhebers; dichterisch beim Passiv)*
84 **cavēre** *(hier m. Dat.)* jmd. schützen
85 **disertus** Redner
87 **cōn-fīnis**, *-e* benachbart
88 **patrōnus** *ergänze* fuit

→ BD lateinlex.de/d1v6
→ BD lateinlex.de/d1v7

→ S. 134 Spezialwortschatz: Die Sprache des Gerichts (zu Aufgabe 2)
→ S. 208 Hyperbaton



Original: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Reproduktion: Lehrstuhl Latein, Institut für Klassische Philologie, Universität Regensburg

Anlage 6 zu Aufgabe II 2

3 V. 35–38: Arbeiten Sie die Komik dieses „Arbeitsplans" heraus. Gehen Sie dabei auf sprachliche und inhaltliche Aspekte ein.

4 V. 35–38, 41–44: Vergleichen Sie diese Liebeskonzeption mit der Catulls in c. 109.

5 V. 83–88: Weisen Sie am Text nach:
- a Situationskomik,
- b Wortkomik (diese beruht auf der Doppeldeutigkeit von Begriffen, die sich sowohl auf den juristischen als auch auf den erotischen Bereich beziehen lassen),
- c weitere sprachliche Mittel, mit denen die komischen Effekte unterstützt werden (in V. 79, 83, 84, 85, 88).

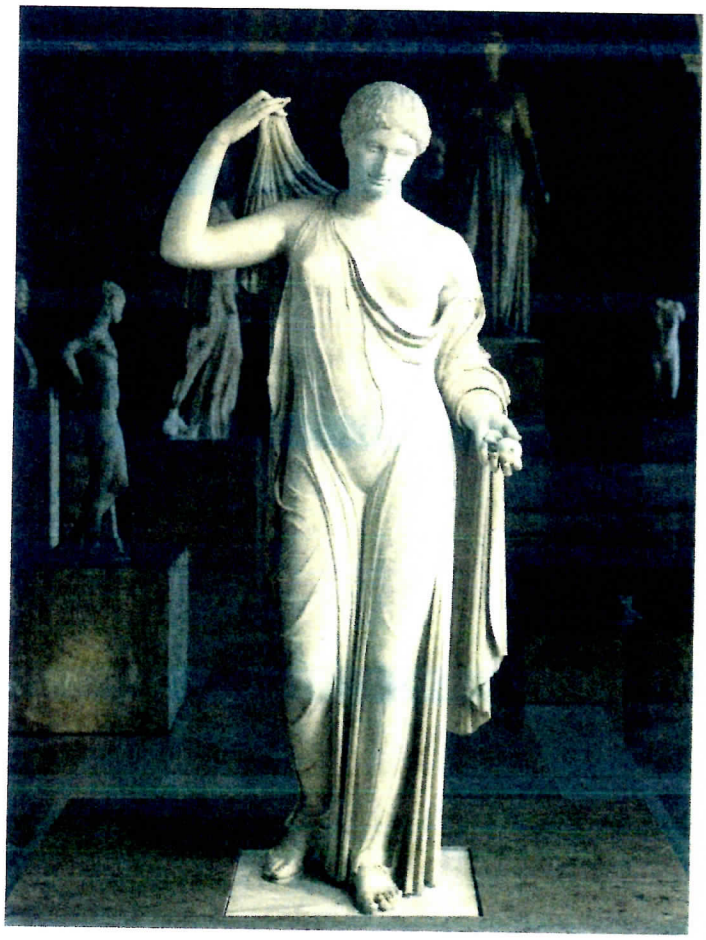
6 V. 87: Erklären Sie das Lachen der Venus; beziehen Sie die Abbildung mit ein.

7 Zeigen Sie am Text, dass Ovid seinen Liebesratgeber sehr deutlich in die Kulisse des augusteischen Rom stellt. Diskutieren Sie, ob dies wohl im Sinne des Augustus war.
→ Rom unter Augustus

8 Sehen auch Sie Ihre gewohnte Umgebung mit neuem Blick. Stellen Sie zunächst die unromantischsten Orte Ihrer Stadt oder Ihres Dorfes zusammen. Wählen Sie einen solchen Ort und entwerfen Sie einen dazu passenden Anfang einer Liebesgeschichte.

→ GUT ZU WISSEN
**Rom unter Augustus**

**Augustus** ließ so viele öffentliche Gebäude erbauen oder renovieren, dass er sagen konnte, er habe eine Stadt aus Ziegeln übernommen und hinterlasse eine aus Marmor. Auf dem **Forum Romanum** erinnerte fast jedes Gebäude auf irgendeine Weise an die ***gens Iulia***. Auf dem (schon von Caesar erbauten) **Forum Iulium** stand ein Tempel der Venus Genetrix – die Julier führten ihre Familie auf **Aeneas**, den Sohn der **Venus**, und somit auf göttlichen Ursprung zurück. Auf dem **Forum Augusti** stand ein Tempel des **Mars Ultor**. Dazu kamen u. a. Tempel für Augustus' persönlichen Schutzgott **Apoll**, das **Marcellustheater** mit 12 000 Plätzen und die Ausschmückung des **Circus maximus** mit Marmor; die aufgestellten Delphine, die die Runden anzeigten, und ein Obelisk erinnerten an Augustus' Siege.



Römische Marmorstatue vom Typ Venus Genetrix. 1./2. Jh. n. Chr. (nach einem griech. Original aus dem 5. Jh. v. Chr.)

→ S. 62 Catull, c. 109



Original: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Reproduktion: Lehrstuhl Latein, Institut für Klassische Philologie, Universität Regensburg

Anlage 7 zu Aufgabe II 2

**Übersetzung des Textes (Ovid, *Ars amatoria* I 35–44; 79–80; 83–88)**

Erstens bemüh dich darum, das Objekt deiner Liebe zu finden,
der du zum Dienst erstmals kommst als ein neuer Soldat;
zweites Bemühn ist, die Gunst der Frau, die du willst, zu erbitten,
drittes ist: zusehn, dass lange die Liebe besteht.
Dies ist der Plan, dies Feld wird markiert von unserem Wagen,
diese Marke muss streifen das eilende Rad.
Steht's dir noch frei, rundum mit lockeren Zügeln zu fahren,
wähl die aus, der du sagst: „Du bist's allein, die ich mag."
Nicht durch die flüchtige Luft wird zu dir herunter sie schweben:
Suchen mit eigenem Blick musst du die passende Frau.

Für die Liebe sind auch – wer glaubt's wohl? – die Foren geeignet;
seine Flamme fand oft einer am wortreichen Platz. [...]
Dort wird oftmals von Amor der Rechtsgelehrte ergriffen;
andern erwirkte er Schutz, schützt aber selber sich nicht.
Dem Beredten fehlen dort oft die passenden Worte;
neu ist der Fall: Für sich selbst führen muss er den Prozess.
Venus lacht über ihn vom Tempel aus, welcher dort angrenzt:
Eben noch Anwalt, begehrt nun ein Klient er zu sein.

(Übersetzung von Niklas Holzberg)



Original: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Reproduktion: Lehrstuhl Latein, Institut für Klassische Philologie, Universität Regensburg